

BVB-Fanclub Kleve spendet 1000 Euro an Ahrthalborussen

KLEVE (RP) Der BVB-Fanclub Schwannstadt Kleve hatte unmittelbar nach Beginn der Hochwasser-Katastrophe an der Ahr Kontakt zum BVB-Fanclub Ahrthalborussen 09 aufgenommen. Bereits zehn Tage nach dem Hochwasser in Bad Neuenahr-Ahrweiler traf dort eine Spende von 1000 Euro durch den Klever Fanclub ein. Ahrthal-Geschäftsführerin Sandra Neuhaus hatte von der Notsituation berichtet und davon, dass viele Clubmitglieder ohne Wohnung sind. Die Klever wollen keine Rechenschaft, da der Fanclub vor Ort die Vergabe der Mittel sicher besser einschätzen kann. Im Herbst soll es ein Treffen beider Fanclubs um Dortmund Station geben. Schon jetzt haben sich die Ahrthalborussen 09 ganz herzlich bei den Schwannstädtern bedankt.

7,4 Mio Euro für Kalkar und Uedem

KALKAR/UEDEM (RP) Neben den Investitionen in das Luft- und Weltraum-Operations Center, dessen Indienstnahme die Bundesverteidigungsministerin kürzlich vollzogen hat, stellt der Bund weitere Millionen für Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung. „Die zeitgerechte Bereitstellung bedarfsgerechter Infrastruktur ist ein wesentlicher Beitrag zur Auftragsbefreiung der Bundeswehr. Der zielgerichtete Ausbau und der Erhalt der Bundeswehr-Liegenschaften stehen daher im Mittelpunkt. Ich freue mich, dass die Bundeswehr Investitionen in der Von-Seydlitz-Kaserne in Kalkar sowie in der Luftverteidigungsanlage in Uedem vornehmen wird“, so die Kreis-Kleber SPD-Bundestagsabgeordnete Barbara Hendricks. Für August ist jeweils der Beginn der Maßnahmen „Neubau Wachgebäude und Hundezwingeranlage“ mit einem Investitionsvolumen von rund 3,2 Mio. Euro in Kalkar sowie rund 4,2 Mio. Euro in Uedem vorgesehen.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ kleve@rheinische-post.de
☎ 02821 59821
📱 RP Kleve
📧 rp-online.de/messenger
FAX 02821 59828

Außerdem erreichen Sie Redakteur **Matthias Grass** heute von 12 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 02821 59824.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkte

Buchhandlung-Hintzen,
Hagsche Straße 46-48, 47533 Kleve

RHEINISCHE POST

Redaktion Kleve:
Nassauerstraße 1, 47533 Kleve; Redaktionsleitung: Ludwig Krause; Vertretung: Matthias Grass; Sport: Joachim Schwenk.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

FAKTEN & HINTERGRUND

Katrin Jungclaus übernimmt die Burg

Das Landgericht Kleve bekommt eine Präsidentin. Die 53-Jährige ist die erste Frau an der Spitze des „schönsten Gerichts im Land Nordrhein-Westfalen“ mit seiner mittlerweile über 200-jährigen Geschichte.

VON MATTHIAS GRASS

KLEVE Das Landgericht Kleve wird erstmals in seiner 200-jährigen Geschichte von einer Frau geleitet: Katrin Jungclaus trat am Montag ihre neue Stelle als Präsidentin des Landgerichts Kleve an. Im Hof der Schwannenburg wurde sie vom Team der Burg begrüßt. Und Jungclaus versprach, ganz in Kleve ankommen und mit ganzer Kraft für dieses schöne Gericht arbeiten zu wollen. „Das geht aber nicht, wenn ich pendele – ich möchte hier sein und deshalb habe ich bereits eine Wohnung in Kleve. Ich habe viele Stationen in meinem Leben als Juristin gehabt und viele Regionen in Deutschland gesehen. Ich freue mich jetzt, Kleve und den Niederrhein kennenzulernen“, sagte Katrin Jungclaus zum Dienstantritt am Montag.

Sie hoffe, dass die Kombination von der ihr angeborenen westfälischen Beharrlichkeit und der in Köln und Düsseldorf gelernten rheinischen Fröhlichkeit zum Erfolg auch in Kleve führen werde. Ein langer und warmer Applaus war ihr sicher unter dem Schirm-artigen Dach, das den Innenhof der Burg gegen den zu erwartenden Regen überspannte. Doch als Jungclaus zur Begrüßung an das Rednerpult trat, brach die Sonne durch den wolkenverhangenen Himmel.

Die neue Präsidentin hat bereits eine Wohnung in Kleve. Die 53-Jährige ist seit 25 Jahren Richterin und begann ihre Laufbahn am Landgericht Wuppertal. 2001 wurde Katrin Jungclaus an das Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen abgeordnet, wo sie zuletzt als Referatsleiterin tätig war. Zuständig war sie für die Ausbildung der Juristen und der anderen Berufe in der Justiz. Noch heute ist sie Prüferin im 2. Juristischen Staatsexamen.

Nach vier Jahren im Ministerium wechselte sie an das Oberlandesgericht Düsseldorf, wo sie in verschiedenen Zivilsenaten eingesetzt wurde und im Jahr 2007 zudem die Leitung des Dezernats für Organisa-



Katrin Jungclaus ist die erste Präsidentin des Landgerichts in Kleve.

RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

tion und Kostensachen übernahm. Im Juli 2011 wurde sie Vizepräsidentin des Landgerichts Düsseldorf und leitete dort neben ihrer Tätigkeit in der Gerichtsverwaltung eine Zivil-

kammer für Bausachen. Auf der Schwannenburg in Kleve wird sie als Präsidentin auch den Vorsitz einer Berufungszivilkammer übernehmen, listet Judith Gottwald, Richt-

erin am Landgericht und Pressesprecherin, die Lebensdaten der neuen Burgherrin auf.

Als er ihr die Stelle in Kleve angeboten haben, habe sie sofort ohne

Zögern und ohne Frage nach einer Bedenkzeit zugesagt, erinnert sich Werner Richter, Präsident des Oberlandesgerichts Düsseldorf, in seiner Rede zur Amtseinführung der neuen Präsidentin. Was Jungclaus später kontierte: Wenn man ihr das schönste Gericht in NRW anbiete, müsse man sich nicht wundern, dass sie ohne zu zögern „Ja“ sage.

Die Beweggründe der 53-Jährigen kann Richter durchaus nachvollziehen, wie er später am Rande des kleinen Festaktes sagte: Jungclaus freue sich auf das schönste Gericht mindestens in NRW in der Schwannenburg und auf eine Mannschaft, die durch die Arbeit auf der Burg zu einem sehr guten Team zusammengeschweißt sei. Sie freue sich aber auch auf die Kulturangebote in der Stadt, hier vor allem das Museum Kurhaus, das Richter später auch wegen der Mataré-Sammlung lobte. Richter hatte zuvor in seiner Rede den Lebensweg der neuen Präsidentin nachgezeichnet, die in Dormund geboren wurde und in Hamburg Jura studiert hatte. „Zum Glück kam sie aber wieder nach Nordrhein-Westfalen zurück“, sagte Richter: Sie machte ihr Referendariat in Wuppertal.

Jetzt lebe sie mit ihrem Mann in Köln und hat eben die Wohnung in Kleve. Ein Standort, der ihr alle Möglichkeiten biete, die Stadt, ihre Umgebung, aber vor allem ihre Menschen kennenzulernen und Teil dieser Gemeinde zu werden. Auf jeden Fall, so der Düsseldorfer OLG-Präsident, werde die lange Ahnengalerie der Präsidenten, die in einem der Säle hänge, endlich um das Porträt einer Frau erweitert. Denn während er in Düsseldorf eine Vorgängerin gehabt habe, ist Katrin Jungclaus die erste Frau auf der Burg im Landgericht. Das Amtsgericht hat mit Tanja Rasche-Iwand ebenfalls eine Direktorin.

Katrin Jungclaus folgt auf Gerd Waldhausen (65 Jahre alt), der das Landgericht seit Februar 2014 geleitet hat und in den Ruhestand getreten ist.

Gerhard Koenen verlässt die KKB

Er gibt die Leitung der Kreis Klever Baugesellschaft ab und geht in den Ruhestand.

VON MATTHIAS GRASS

KREIS KLEVE Er baute die Hochschule Rhein-Waal, setzte das, was die Architekten Tschoban-Voss aus Hamburg und Hülsmann und Thiem aus Kleve aufs Papier gesetzt hatten, als realen Bau aus Stahl, Beton und Aluminium um. Schaffte das, was man lange der öffentlichen Hand nicht zutraut hatte. Die Hochschule nicht nur in der Zeit, sondern auch im Kostenrahmen zu bauen: Gerhard Koenen, der Geschäftsführer der Kreis Klever Baugesellschaft, geht in Ruhestand.

Eigentlich hätte er sich, so scherzte Koenen vor Jahren, nach dem Bau der Hochschule schon zurückziehen können. „So einen Traum bekommt man nur einmal“, sagte er, als man auf den Dächern der Rohbauten im Klever Hafen stand und der Campus auf einmal Realität wurde. Doch Koenen ging natürlich nicht in den Ruhestand: Er baute nicht nur den Traum von der Hochschule, sondern setzte auch das neue Berufskolleg in Geldern an den Rand der Herzogstadt, unter seiner Ägide holte in Kleve wie nebenher die KKB die alte Ringschule ins 21. Jahrhundert, wuchs im Stillen die neue Leitzentrale in die Höhe und galt es, nach Geldern auch die Berufskollegs in Goch und Kleve zu modernisieren und wie in Kleve mit mehreren Neubauten zu erweitern. Unter den Bauvorhaben der KKB unter seiner Leitung war als Schmankerl auch noch der Turmhelm für den Nordturm in Schloss Moyland dabei.

Nicht zu vergessen das BBZ-Theodor-Brauer-Haus in Kleve am Bahndamm. Dabei wird er die Fertigstellung nur aus dem Ruhesessel beobachten können, denn Landrätin Silke Gorißen verabschiedet den Experten in Kürze in den wohlverdienten Ruhestand. Noch bis zum 27. August ist der langjährige Geschäftsführer der Kreis Kleve Bauverwaltungs-GmbH (KKB) in seinem Büro und auf den Baustellen des Kreises Kleve anzutreffen. Dann folgt der Rest-Urlaub, ehe sein Vertrag am 30. September endet.

Die Strichliste mit der Anzahl der letzten Arbeitstage habe er schon weggeworfen, scherzt Gerhard Koenen: „Ab jetzt geht es auch im Kopf.“ Mit Koenen verlässt ein „Mann der ersten Stunde“ die KKB, erklärt Gorißen. Der Weezer begann seine Tätigkeit am 1. Mai 1995 – vier Mona-



Gerhard Koenen: Der Mann, der die Hochschule baute. FOTO: KREIS KLEVE

te, nachdem die KKB aus der Taufe gehoben worden war, blickt Kreisprecher Benedikt Giesbers zurück. Zunächst sei er als Bauleiter tätig gewesen. Am 28. September 2004 übernahm er die Geschäftsführung, weil sein Vorgänger im Amt, Ludger van Beber, auf den Chefposten des Weezer Flughafens wechselte. Als Hoch- und Tiefbauer deckte er die beiden wichtigsten Zweige der KKB ab. Mit dem Erwerb, der Bewirtschaftung und Vermietung von Objekten ist vor einigen Jahren eine dritte Aufgabe für die KKB hinzu gekommen.

„Sie haben die vielen Bauprojekte stets zuverlässig und verantwortungsvoll betreut. Die KKB und der Kreis Kleve verlieren durch Ihren Ruhestand nicht nur einen ausgewiesenen Experten für den Hoch- und Tiefbau, sondern auch einen gewissenhaften und sympathischen Menschen. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles nur erdenklich Gute“, gab die Landrätin ihrem scheidenden Geschäftsführer mit auf den Weg. „Es waren spannende und abwechslungsreiche Jahre, es wurde nie langweilig durch die vielen unterschiedlichen Aufgaben“, blickt Koenen zurück. Die freie Zeit möchte Koenen künftig der Familie widmen. Neben vier Kindern warten bereits zwei Enkel auf ihren Opa.

Bei der KKB gibt es einen fließenden Übergang: Nach Koenen übernimmt mit Stephan Giesen der Leiter der Abteilungen Tiefbau und Straßenbau die Geschäftsführung.

Umweltfestival auf der Wasserburg Rindern



Die Vertreter der Projektpartner haben sich zu ersten Planungen an der Wasserburg getroffen. FOTO: BREUER

KLEVE-RINDERN (RP) Viele Menschen an einen Tisch holen, unterschiedliche Blickwinkel einnehmen und miteinander ins Gespräch kommen – das sind die wichtigsten Ziele des Umweltfestivals, das im kommenden Jahr rund um die Wasserburg Rindern ausgerichtet werden soll. Unter Federführung der Abteilung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Bischöflichen Generalvikariat hat sich inzwischen ein Planungsteam gebildet.

Mit an Bord sind unter anderem Fridays for Future, die evangelische Kirche, die Pfadfinder der DPSG sowie haupt- und ehrenamtliche Vertreter der katholischen Kirche. Schirmherr ist Rolf Lohmann, Weihbischof für den Niederrhein und Recklinghausen sowie Umweltbischof bei der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Thematisch sollen bei dem Festival „Stand up for Nature“ Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Naturschutz im Mittelpunkt stehen, angesprochen werden insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene. Projektleiter Johannes Haesser sagt,

dass es eine Infomeile, zahlreiche Workshops und ein ansprechendes Bühnenprogramm geben soll. „Als wir mit den Planungen begonnen haben, hätte ich nicht gedacht, dass es so groß wird.“

Wichtig ist ihm, dass der Tag nicht parteipolitisch belegt ist, „und das wird auch sicher keine Werbe- oder Verkaufsveranstaltung, die teilnehmenden Organisationen werden nicht versuchen, neue Mitglieder zu rekrutieren“. Nach einem ersten Treffen mit vielen Beteiligten an der Wasserburg ist er sich sicher: „Die Wahl des Veranstaltungsortes war richtig, hier ist die nötige Infrastruktur für ein solches Festival gegeben, das Gelände ist in die Natur eingebunden und Kleve ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Alle, die sich für Umweltthemen und das Festival interessieren, sollten sich dem Samstag, 21. Mai, merken und einen Besuch der Wasserburg Rindern einplanen.“ Wer sich für eine Teilnahme interessiert, kann sich per Mail an standup@bistum-muenster.de an das Organisationsteam wenden.